

Gustav-Adolf-Werk
der Evangelischen Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
Jebensstr. 3, 10623 Berlin
Tel. 030 310011100
E-Mail: office@gaw-berlin.de
www.gaw-berlin.de



EINBLICKE 2023

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1.Mose16,13).
Zum Neujahrsempfang in der Kapelle der Kaiser-
Wilhelm-Gedächtniskirche begrüßte uns **Pfarrerin
Dr. Sarah-Magdalene Kingreen** mit ihren Gedanken
zur Jahreslosung. Als Gast aus der Diaspora
berichtete **Pfarrerin Liudmila Hernández Retureta**
aus Kuba. Sie schilderte die schwierige ökonomische
und gesellschaftliche Lage in ihrem Heimatland. So
konnten wir einen ersten Blick auf das Jahresprojekt
der GAW-Frauenarbeit 2023 werfen.

Abschied - Wiederwahl - Neuanfang

Mit der Wahl des neuen Vorstands auf der
Mitgliederversammlung am 04.07.2023 endeten
die Amtszeiten der Vorstandsmitglieder und
Ehrenmitgliedern (von links): **Dr. Volker Faigle,**
Wolfgang Barthen, Branko Nikolitsch, Gertrud
Dailidow-Gock und **Dr. Wilhelm Hüffmeier.**



In der anschließenden Feierstunde dankten auch
Bischof Dr. Christian Stäblein und **Wanda Falk** von
der polnischen Diakonie den ausscheidenden
Mitgliedern und würdigten ihr vielfältiges GAW
Engagement für die Diaspora.

Als neuer Vorsitzender wurde **Christoph Anders**
gewählt, der als Gemeindepfarrer in Waidmannslust
tätig ist. Wiedergewählt wurden **Ruth Eigmüller** und
Andrea Molkenthin sowie **Pfarrerin Cornelia**
Behrmann, die nun den stellvertretenden Vorsitz
innehat. **Pastorin Elvira Hücklekemkes** übernahm
die Verantwortung für die Frauenarbeit. Gemäß der
Satzung wurde **Pfarrer Dr. Dr. Vladimir Kmec** von
der Landeskirche in den Vorstand entsandt.

Studententag in Berlin „Evangelisch in Frankreich“

Am 13.02.2023 fanden sich etwa 50 Diaspora-
Interessierte in Saal der Ev. Auengemeinde in Berlin-
Wilmerdorf zum Studententag „Evangelisch in
Frankreich“ zusammen.

Pfarrer **Matthias Albrecht** hatte seine Frau **Gesine
Bertheau**, die als EKD-Beauftragte bis 2017
Pfarrerin in der deutschsprachigen Ev.
Gemeindegruppe in der Église Réformée de Toulouse
war, dorthin begleitet und berichtete über das
Gemeindeleben vor Ort.

Aus dem Elsass angereist war der uns seit der
Diasporareise im Herbst 2022 vertraute Pfarrer i. R.
Marc Seiwert. Vor dem Hintergrund seiner
langjährigen Erfahrung als Superintendent und
Referent des Kirchenpräsidenten im Elsass (Uepal,
Union des Églises protestantes d'Alsace et de
Lorraine) sprach er vor allem von der „Kirche im
Wandel“. Er ermutigte dazu, als protestantische
Gemeinde in einer Minderheiten-Situation
besonders in Zeiten zunehmender Säkularisierung
offen und sichtbar in der Gesellschaft zu sein.

„Beständigkeit und Agilität des Französischen
Protestantismus im Kontext der Laizität“ hatte die
deutsch-französische Politologin & Soziologin **Dr.
Solange Wydmusch** ihren Beitrag betitelt. Lebendig
berichtete sie von Trennung zwischen Staat und
Kirche in Frankreich und der Minderheitenstellung
der Protestanten in der überwiegend katholischen
bzw. säkularisierten Gesellschaft, die auch von
Migration muslimischer Herkunft geprägt ist.

Zum Abschluss des Tages berichtete **Bischof Dr.
Christian Stäblein** vom Transformationsprozess in
der Landeskirche, Neben dem parochialen System
begrüßt er die sog. „Dritten Orte“, wo Kirche neu und
anders gelebt wird, als Beispiele nannte er das
Projekt Startbahn/Genezarethkirche in Neukölln
und REFO Moabit.

179. Jahresfest

Vom 16. bis 18. Juni waren wir zu Gast im Kirchenkreis Oberes Havelland, der seit 01.01.2011 die ehemaligen Kirchenkreise Oranienburg, Templin-Gransee vereint.

Auf dem Weg nach Gransee war schon von Ferne die markante St. Marienkirche erkennbar. Hier begrüßte uns Superintendent **Uwe Simon** und lud zu einer geistlichen Entdeckungsreise ein. Entlang des ausgeschilderten Klosterpilgerweges über Himmelpfort, Lindow, Zehdenick und Gransee benannte er Orte seines nur wenig besiedelten Kirchenkreises.

Die Stadtführung durch die „Perle der Uckermark“ Templin am Freitagnachmittag endete in der Maria-Magdalenen-Kirche, wo wir im Rahmen des Regionalempfangs einigen Pfarrerinnen und Vertreterinnen des Kreiskirchenrates begegnen durften. Die Beiträge der argentinischen Gäste **Guido Forsthuber** und **Nicolás Rosenthal**, die mit GAW-Präsident **Dr. Dutzmann** angereist waren, vermittelten einen lebendigen Einblick in die Arbeit der La Plata Kirche, die vom GAW unterstützt wird.

In der schönen St. Johanneskirche in Lychen feierten wir am Sonntag unseren Festgottesdienst mit Superintendent **Uwe Simon** und unserem Vorsitzenden **Wolfgang Barthen**.



Zeitgleich feierten Prädikantin **Gabriele Würth** in Annenwalde und Pastorin **Elvira Hücklekemkes** zusammen mit Prädikantin **Isabell Pawletta** in Himmelpfort Gottesdienst. Der ortsansässigen Pfarrerin **Christiane Richter** waren wir am Samstag vor der Floßfahrt über die Seen rund um das „Juwel der Uckermark“ bei Kaffee & Kuchen im Gemeindehaus begegnet.

Gertrud Dailidow-Gock, die beim Festgottesdienst auch als Lektorin mitwirkte, warb in Templin und Blumenow für die Frauenarbeit des GAW und das Jahresprojekt in Kuba. In Blumenow hatte uns Pfarrerin **Anne Lauschus** mit Margarethe der derzeit einzigen aufgefundenen Altarskulptur bekanntgemacht.



Beim „Kirchlein im Grünen“ lässt sich der „Lindendom“ noch erahnen. Nun haben die Stürme der letzten Jahre

den Blick auf das Kleinod in Alt Placht freigelegt. Der Kontrast zu der danach besuchten Schinkelkirche mit Sternenhimmel in Annenwalde hätte nicht größer sein können.

Drei wunderbare Tage mit vielen Eindrücken und vor allem zahlreichen Begegnungen! Wir sind dankbar für die Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde und hoffen, dass wir bei den Menschen im Kirchenkreis etwas Neugier auf das Wirken unseres Werkes für Evangelische in Minderheit – weltweit – geweckt haben.

GAW-Frauenarbeit Heiligengrabe

Am 9.9. folgten 35 Frauen und Männer der Einladung der Frauenarbeit in die Prignitz und erlebten in Heiligengrabe eine Führung über das gut erhaltene und sehr gepflegte Klostergelände. Unter dem Titel „Frauen in der Kirche“ berichtete **Dr. Ilsabe Alpermann** über ihre Erfahrungen als Äbtissin und das aktuelle Leben in der Gemeinschaft. Lebhaft berichtete sie aus ihrem Leben an diesem historischen Frauenort. Auf dem Rückweg besichtigten wir den großen Kirchenbau mit kleiner Gemeinde im Storchen- bzw. Kranichdorf Linum.



Jahresprojekt der Frauenarbeit 2023 – Kuba

Gertrud Dailidow-Gock stellte das Jahresprojekt der Frauenarbeit im April 2023 vor. Unter dem Titel „Gemeinsam unterwegs“ standen Frauenprojekte in Kuba im Mittelpunkt, zu deren Finanzierung das GAW der EKOB € 4.500 beigetragen hat. Die aktuellen Eindrücke zu Land und Leuten und zu der Position der presbyterianischen Kirche spiegeln die wirtschaftlich und politisch schwierige Lage im Land wider.

Zu Gast bei Gemeinden

Am 31. März konnten wir in der Kirchengemeinde Alt Töplitz einen Überblick über unser Engagement für die Diaspora geben. Im „Raum für Bücher und Gespräch“ der Kirchengemeinde Marienfelde stand am 3. Mai die Partnerschaft des GAW in den Nahen Osten v. a. Syrien im Mittelpunkt.

Diasporareise Nordostpolen



Podlachien war das Ziel unserer 9-tägigen Diasporareise im Oktober 2023. Gut 30 Reiselustige fuhren von Berlin nach Warschau und freuten sich über den freundlichen Empfang von Pfarrer **Piotr Gas** in der 2017 fertig sanierten imposanten

Trinitatiskirche (erbaut Ende des 18. Jahrhunderts). Die lutherische Gemeinde mit knapp 2000 Gemeindegliedern lädt regelmäßig zu Gottesdiensten, Bibelstunden, Kinder- und Jugendarbeit und Konzerten ein. Sie will Lebens- und Begegnungsraum für Christen und Agnostiker sein. Gespräche über die christlich-protestantische Standortbestimmungen in der modernen polnischen Gesellschaft werden besonders auch mit Interessierten aus anderen christlichen Kirchen geführt, die gemeinsam von dem Trend zunehmender Säkularisierung erfasst sind.

Die Stadtführung am kommenden Tag endete in den Räumen der Diakonia Polska, wo **Wanda Falk** über das diakonische Leben, das seit 2022 auch die Sorge um Geflüchtete aus der Ukraine mitträgt, berichtete. Zuvor gab **Anna Wrzienska** uns einen guten Überblick über die Struktur und das vielfältige Engagement der Evangelischen Kirche A.B. in Polen. Lebhaft schilderte sie auch Eindrücke von der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, zu der im September nach Krakau eingeladen war.

In Suwałki, unserer zweiten Station, an der Grenze zu Masuren und Litauen wurden wir auf die aktuelle Lage Polens in der NATO aufmerksam gemacht. Durch die Nähe zu der russischen Exklave Kaliningrad und Belarus gilt die sog. „Suwałki-Lücke“ als kritisches militärisches Gebiet, die einzige Verbindung der EU zum Baltikum.

Regenwetter beschenkte uns mit einem ungeplanten Besuch im Museum für die in Suwałki geborene Marii

Konopnickiej (1842- 1910). In leicht bizarrer und rührender Art wird dort des Lebens der polnischen Schriftstellerin gedacht, die sich besonders als Autorin von Kinderbüchern einen Namen gemacht hat.

Unser nächstes Ziel, die lutherische Kirche war fußläufig vom Museum entfernt. Teile der Kirchenbänke waren abgesperrt, da die Decke porös ist. Auch mit Mitteln des GAW soll die Sanierung erfolgen. Militär- und gleichzeitig Gemeindepfarrer **David Banach**, 1985 in Masuren (Neidenburg, bis 1945 Ostpreußen) geboren, berichtete lebhaft aus seiner Gemeinde, die sich nach Außen öffnen will. Die Gemeinde unterhält gute Beziehungen zu den Katholiken vor Ort und zu Tataren, die dort als Minderheit leben. Das durch den Gemeindepfarrer zu betreuende Gebiet reicht von Goldap bis Augustowo. Das bedeutet weite Wegstrecken, um kleinste Gemeindegemeinschaften zu erreichen. Diaspora! Das Gespräch weckte auch hier den Eindruck, dass viele Schwierigkeiten in zurückliegenden Jahrzehnten den Willen zum Aufbruch eher gestärkt haben. Und: Das Beharren darauf, die eigene Geschichte selber interpretieren zu dürfen:



Jüdischen Spuren sind wir zuerst bei dem Besuch des PoLin-Museums in Warschau begegnet, das auf dem Gebiet des Warschauer Ghettos erbaut ist – ein Denkmal erinnert auf dem dazugehörigen Platz an den Kniefall Willy Brandts am 07.12.1970. Im PoLin wird in didaktisch herausragender Weise versucht, die 1000-jährige jüdische Geschichte in Polen mit ihren verschiedenen Facetten deutlich werden zu lassen. Es ist die Gestalt gewordene Erinnerung daran, dass es ein bleibend wichtiges "Davor" und "Danach" gibt, das durch die fast vollständige Vernichtung des polnischen Judentums durch Nazi-Deutschland nicht vergessen werden darf. In Sejny, einem kleinen Ort unweit der Grenze zu Litauen, hält die Stiftung „Grenzland“ das Andenken an die jüdische Tradition wach. Mit einem breit gefächerten kulturellen Angebot nutzt sie die wie durch ein Wunder erhaltene Synagoge und lädt zu „grenzüberschreitender Mitmenschlichkeit“ (Christoph Anders) ein. Beeindruckt waren wir von den vielen an die Wand geschriebenen Namen jüdischer Frauen, Männer und Kinder, die hier bis 1941 lebten. „Yosef Furmanski“ ist der Name des einzigen Mannes, der den Holocaust überlebte und

Jahrzehnte danach an den Ort zurückkehrte. Auf dem Weg Richtung Białystok hielten wir in Radziłów und Jedwabne und gedachten der Pogrome von 1941. Mit dem Besuch der ehemaligen großen Synagoge in Tykocin, die mit Interieur und Malereien erhalten ist, wurde uns auch dort das Maß menschlicher und kulturellen Verluste deutlich.



Idyllische Augenblicke erlebten wir auf einer morgendlichen Fahrt über den weitläufigen Wigrysee zum Kamaldulenserkloster: Ein hervorragend restaurierter von

Geschichte und Lage her beeindruckender Ort, der zum Verweilen und Meditieren einlädt - wovon nicht nur Johannes Paul II. Gebrauch gemacht hat.

Der Ausflug nach Białowieża führte uns durch die „Landschaft der offenen Fensterläden“, wo eine weitere Besonderheit der Region deutlich wurde: Weißrussisch orthodoxe Einflüsse. Verschiedentlich finden sich hier orthodoxe Kirchen und für diese Kultur typische Holzhäuser mit offenen Fensterläden. Die Geschichte der weißrussischen Bevölkerung ist ein sprechendes Beispiel dafür, was es heißt, von sich ständig verschiebenden Landesgrenzen und wechselnden politischen Großwetterlagen betroffen zu sein.

Die meisten Mitreisenden folgten am frühen Nachmittag dem Fußweg durch den Urwald bei Białowieża unmittelbar an der Grenze zu Belarus. Die dort frei lebenden Wisente hatten sich allerdings gut versteckt.

Später hörten wir von einer Vor-ort-Mitarbeiterin über die andere Seite dieses Waldes: Es geht um die gefährlichen Umstände, unter denen Hilfe für die über Belarus in die EU geflüchteten Menschen in den Wald gebracht werden kann. Die deutliche Polizeipräsenz (unser Bus wurde auf der Rücktour zweimal kontrolliert) führte uns die besondere Lage an dieser EU-Außengrenze deutlich vor Augen.

Ein Höhepunkt der Reise war der gemeinsame zweisprachige Gottesdienst mit der evangelischen Gemeinde in Białystok. Gemeindepfarrer **Tomasz Wiglasz** verkündete zu Beginn gleich zwei feierliche Anlässe: Unseren Besuch und die Einweihung des am Tage zuvor fertig gestellten Kirchenanbaus, an dessen Kosten sich das GAW beteiligte. Die versammelte Gemeinde lud anschließend zu Kaffee und Kuchen ein und berichtete stolz über die Aktivitäten der erst 2002 gegründeten Gemeinde.



Hier stieß auch **Pfarrer Vladimir Tatarnikov** aus Grodno zu uns. Über Litauen war der einzige lutherische Pfarrer in Belarus nach Białystok gekommen, um uns zwei Tage zu begleiten. Tatarnikov berichtete über die Situation in seiner Gemeinde. Über die politische Lage im Land wird dort nicht offen gesprochen. Vielmehr suchen die Menschen in der Kirche Trost, Beruhigung oder einen Ort, an dem die tagespolitischen Fragen nicht bestimmend sind. Mit der sozialdiakonischen Arbeit unterstützt die Gemeinde auch Menschen aus der Ukraine. Das Gemeindeleben (Kinder- und Jugendarbeit, Frauenkreis, regelmäßige Orgelkonzerte) schenkt ein Stück Normalität. Auch bei seinen Hausbesuchen geht es Tatarnikov darum, Hoffnung zu spenden. Das ist die größte Aufgabe, die er "Schritt für Schritt, mit Gottes Hilfe" erfüllt. Er hofft, dass es bald wieder leichter sein wird, ihn und seine Gemeinde vor Ort zu besuchen.

Der Besuch des auch architektonisch beeindruckenden Gedenkmuseum SYBIR in Białystok führte uns ein weiteres schweres Kapitel der polnischen Geschichte vor Augen. Der Begriff Sybir erinnert an die unmenschlichen Zwangsdeportationen polnischer (oppositioneller) Bürger nach Sibirien zur Zarenzeit und an die Transporte unter sowjetischer Besatzung ab 1940.

Die Region Podlachien war vielen von uns zuvor kein Begriff. Die vielfältigen Einblicke in Geschichte und Gegenwart, vor allem aber die lebendigen Begegnungen mit Glaubensgeschwistern haben uns dankbar und nachdenklich zurückgelassen. Wir werden diese Eindrücke auch in die Diskussionen über die künftigen Akzente der GAW-Arbeit in dieser Region einbringen.

Gaben in die Diaspora

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1.Mose16,13).
Die Worte Hagers, die in großer Not einem Engel in der Wüste begegnet- begleiteten uns durch das Jahr!

Aus 119 Projekten haben wir für diese Projekte besonders geworben:

- Brasilien**, Porto Alegre: Förderung des ökologischen Bewusstseins
- Deutschland**, Brandenburg: Lehrküche für Ev. Gymnasium
- Frankreich**, Urbeis-Climont: Sanierung des Begegnungszentrums ABC-Climont
- Polen**, Suwalki: Sanierung des Innenraums der Kirche
- Rumänien**, Archita: Sanierung des ehemaligen Pfarrhauses zum Freizeitzentrum
- Syrien**, Aleppo, Errichtung eines Jugendzentrums

Am 18.12.2023 teilte das GAW der EKD mit, dass es seine Spendenzusagen an die Partnerkirchen für das Jahr 2023 erfüllen kann. Von den insgesamt 1,9 Mio € konnte unsere Hauptgruppe einen Beitrag von 38 Tsd. € beisteuern.

KONFIRMANDENGABE

Rund 20 Tsd. € sind auch in unserer Landeskirche unter dem Motto „Gott wird auch deine Wege gehen“ für folgende Projekte gesammelt worden:

Ukraine: Hilfe für vom Krieg betroffenen Kinder



Die Reformierte Kirche in Transkarpatien (Westukraine) hilft Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Bulgarien: Hilfe für benachteiligte Kinder



Das „Bridge of Hope Children's Center“ in Liaskovets fängt Kinder aus armen Familien auf.

Hinweis zur Konfigabe 2024: <https://www.gustav-adolff-werk.de/konfirmandengabe-berlin.html>

HILFE in aktueller NOT

Über das Projektengagement hinaus hat das GAW in drei besonderen Situationen zu Spenden und Kollekten aufgerufen. Auch unsere Hauptgruppe konnte insgesamt rund 60 Tsd. € dazu beitragen:

Unsere Nothilfe „Pray for Ukraine“ ist seit dem Angriff Russlands am 24.02.2022 auf die **Ukraine** zum festen Bestandteil unserer Partnerschaftsarbeit geworden (1,5 Mio € seit Kriegsbeginn und 38 Hilfstransporte). Die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine und die Reformierte Kirche in Transkarpatien, verteilen Lebensmittel und andere Hilfsgüter, renovieren Häuser, um Kriegsflüchtlinge unterzubringen, und kümmern sich um die seelischen Nöte der Menschen. Partnerkirchen in den Nachbarländern leisten Schutzsuchenden aus der Ukraine Hilfe.

Die Spendenbereitschaft nach dem schweren Erdbeben in der Türkei und **Syrien** im Februar 2023 war überwältigend. Neben der notwendigen Soforthilfe für das tägliche Leben, soll damit die Sanierung des durch das Erdbeben beschädigte Gemeindezentrum in Aleppo unterstützt werden, damit die Bethelgemeinde ihre Begegnungs- und Bildungsarbeit fortsetzen kann.

Im September 2023 wurden mehr als 100.000 Armeniern aus Arzach/Bergkarabach vertrieben. Die GAW-Nothilfe unterstützt die Gemeinden der Evangelische Kirche Armeniens (ECA), die Geflüchtete in provisorischen Unterkünften mit dem Nötigsten versorgt.

GAW der EKBO e.V. in Zahlen

Zur Mitgliederversammlung zählte das Werk (e.V.) 149 Mitglieder (116 Privatpersonen und 33 Juristische Personen). Der Haushalt wird regelmäßig mit Vorsicht und Sorgfalt aufgestellt. Die Buchprüfer attestieren in jedem Jahr einen sparsamen Umgang mit Haushaltsmitteln. Entstehende Sachkosten bei Tätigkeiten und Unternehmungen zur Informations- und Bildungsarbeit (Studientag, Jahresfest Tagesausflug, Diasporareise) wurden durch Erstattungen refinanziert.

Das Jahr 2023 war auch von Seiten der Vermögensverwaltung weiter herausfordernd. Die entstandene Unterdeckung konnte durch die Auflösung freier Rücklagen gedeckt werden. Zweckgebundene Rücklagen wurden in Höhe von € 11.457,02, gebildet. Diese werden im Folgejahr aufgelöst und ihrer Bestimmung zugeführt.

Dankbar sind wir über die Zuteilung der landeskirchlichen Kollekte, die am 31.10. für die Diasporaarbeit bestimmt war. Aus Gemeinden und Kirchenkreisen fließen uns weitere Kollekten zu.

Dankbar sind wir, dass die Konfirmandengabe in vielen Gemeinden für das GAW gesammelt wird.

Außerhalb jeglicher Planung werden die Mittel, die uns im Rahmen der Nothilfen zufließen, zu 98 % an das GAW der EKD e.V. weitergeleitet, von wo sie zeitnah an die Partnerkirchen weitergegeben werden.

Einnahmen 2023 in Euro	248.823
Beiträge	8.950
Erstattungen	13.998
Kollekten	
Landeskirchliche Kollekte	24.686
von Kirchengemeinden/- und kreisen	7.735
Konfirmandengabe	24.685
Spenden	38.511
Zuwendungen Vereine / Stiftungen	27.140
Nothilfen (Spenden und Kollekten)	
Ukraine	3.413
Syrien, Erdbeben	56.389
Armenien Arzach/Bergkarabach	650
Erträge aus Vermögen	6.525
Auflösung zweckgebundene Rücklagen	13.347
Auflösung freie Rücklagen	22.794

Ausgaben 2023 in Euro	248.823
Informations- und Bildungsarbeit gem. Satzung (incl. 30 % Personalkostenanteil)	31.736
Weiterleiten an das GAW der EKD	118.676
Beitrag zum Projektkatalog	
Jahresprojekt der Frauenarbeit	
Aufgaben des Gesamtwerks	
Nothilfen	
Zweckbestimmte Gaben	
andere Zweckgebundene Gaben in die Diaspora	9.496
Sachkosten incl. Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Vermögensverwaltung	77.458
Zuführung in zweckgeb. Rücklagen	11.457

Wir sagen Dank!

Nach der Wahl im Juli 2023 hat der Vorstand seine Arbeit direkt aufgenommen.



Vorstand von links: Dr. Vladimir Kmec, Ruth Eigmüller, Andrea Molkenthin, Elvira Hücklekemkes, Cornelia Behrmann, Christoph Anders

Voll Dankbarkeit schauen wir auf die finanziellen Zuflüsse und das Gelungene im Jahr 2023.

Auch in Zukunft will die Hauptgruppe die Diasporaarbeit in unserer Landeskirche sichtbar machen. Gerne kommen wir dazu auch in Ihre Gemeinde, um über die aktuellen Projekte zu berichten. Bitte sprechen Sie uns an.

Das Engagement für die evangelischen Glaubensgeschwister in der Diaspora geht weiter - weltweit!

Vorstand und Geschäftsführerin

Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.

Geschäftsführung

Constanze Schwuchow

Jebensstr. 3, 10623 Berlin

Tel. +49 (0)30 31001-1100

E-Mail: office@gaw-berlin.de

Internet: <http://www.gaw-berlin.de>

IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60



Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

